zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung

# In eigenen Worten

## Einleitung zum Themenschwerpunkt: Autoethnografische Versuche

Karin Wetschanow (Universität Klagenfurt)

Im Sommersemester 2025 hatte ich ein weiteres Mal das Vergnügen, die Lehrveranstaltung „Theorien und Methoden der Schreibwissenschaft“ an der Uni Klagenfurt abzuhalten. Ich lese diese Lehrveranstaltung seit einiger Zeit für Studierende des vom SchreibCenter angebotenen Erweiterungsstudiums „Schreibwissenschaft“ und bin bemüht, das Prinzip des forschenden Lernens didaktisch umzusetzen. In diesem Semester kamen zum ersten Mal auch Studierende des neu etablierten Masterstudiums „Kreatives Schreiben“ in meinen Kurs. Wie immer darum bemüht, meine Lehre an die Interessen meiner Studierenden anzupassen und gleichzeitig eine Aufgabe mit aktueller Relevanz zu stellen, war ich daher auf der Suche nach einer geeigneten Abschlussarbeit für Studierende, deren Fokus auf dem kreativen Schreiben liegt. Durch Zufall fiel mir der Aufruf von Joshua Kuntzman und Charles Bazerman in die Hände. Die Deadline war abgelaufen, aber die Ausschreibung war inspirierend und genau das, wonach ich gesucht hatte: Unter dem Titel „Shaped by Our Own Words: Love & Hate Letters to Writing“ wurden um 4-5000 Wörter lange Texte gebeten, die sich mit diesen Fragen beschäftigen sollten:

> How has writing changed a life you're close to—your own life, lives you have observed, lives you've studied? In the modern world, writing is intertwined with many transitions (intellectual, emotional, political, economic, and civic) and developments: in our relationships, interests and affiliations, skills, knowledge, careers, cultures. And many of us who have been affected personally by writing feel passionate about the role that writing has taken in our lives.

**Empfohlene Zitierweise:**
**Wetschanow, K. (2025): In eigenen Worten. Einleitung zum Themenschwerpunkt: Autoethnographische Versuche. zisch: zeitschrift für interdisziplinäre schreibforschung, 13, 37-38. DOI: https://doi.org/10.48646/zisch.251303**

Lizenziert unter der CC BY-SA 4.0 International Lizenz.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Share Alike 4.0 International Lizenz zugänglich.

**ISSN: 2709-3778**

Die Studierenden hatten die Wahl zwischen der Teilnahme an einer Photo-Voice-Studie zum Thema „Auswirkungen gesellschaftlicher Transformationen auf mein Schreiben“ oder der fiktiven Einreichung zu diesem Call. Zwölf Studierende entschieden sich dafür, sich schreibend mit dem Schreiben in ihrem Leben auseinanderzusetzen, acht davon stimmten einer Publikation zu und überarbeiteten in einem Peer-Feedbackprozess ihre Texte selbständig und das Ergebnis werden in dieser *zisch* veröffentlicht.

In berührend authentischer Weise geben uns diese Beiträge einen Einblick, wie sich „schreibende Identitäten“ entwickeln können. Wir erfahren in diesen Texten viel über die unterschiedlichen Funktionen von Schreiben und über mögliche Aneignungsprozesse der sozialen Praxis „Schreiben“. Wie eng Schreiben mit sozialem Leben verbunden ist, wird in diesen Texten lebendig erfahrbar. Gemeinsam mit den Autorinnen begreifen wir, dass Schreiben und Selbstbildung nicht zu trennen sind und es wird fassbar, was sich hinter dem Terminus „Selbstwirksamkeit“ verbirgt. Wir erahnen aber auch, wie schmal der Grad ist, der einen Liebesbrief ans Schreiben von der Hasstirade trennt.

Am besten, Sie lesen selbst…